



Selbst Teil einer nachhaltigen Zukunft sein

In Vaduz sind gestern zwei Projekte präsentiert worden, die junge Menschen dazu animieren, sich mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen.

Oliver Beck

Öffentliche Diskussionen und Diskurse sind unverzichtbar, um die Sichtbarkeit der Themen Klima und Nachhaltigkeit und die Sensibilisierung dafür kontinuierlich hochzuhalten. Doch die Effekte des Redens stossen an Grenzen. Es kann geistige Haltungen verändern, das Bewusstsein erweitern, Ideen und Visionen hervorbringen. Der entscheidende Niederschlag in der Realität aber lässt sich letztlich nur mit Taten erreichen.

Das weiss auch Umwelt- und Bildungsministerin Dominique Hasler. «Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht», zitierte sie zu Beginn ihrer Grussworte die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach. Und auch die vielfältige Struktur des Publikums, das der gestrigen Informationsveranstaltung in der Vaduzer Primarschule Ebenholz beiwohnte, kann als Zeichen für einen die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche umfassenden Willen angesehen werden, Taten sprechen zu lassen.

Dominique Hasler spricht von «Leuchtturmprojekt»

Die gestern angekündigten Taten sind zwei Projekte, die bei den jüngeren Mitgliedern der Gesellschaft ansetzen. Das eine mit dem Namen «Energie- und Klimapioniere» soll Kindergärten, Primar- und

Sekundarschulen ansprechen, das andere, eine «Energie- und Klimawerkstatt», adressiert die Lehrbetriebe. Der Grundgedanke dahinter ist beiden gemeinsam, wie Dominique Hasler festhält: «Beide Projekte haben zum Ziel, Kinder und Jugendliche zu befähigen, aktiv an der Analyse und Bewertung von Entwicklungsprozessen mit ökologischer, ökonomischer und sozio-kultureller Bedeutung teilzuhaben, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben zu orientieren und nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen in Gang zu setzen.» Oder in den Worten von Maxi Grebe: «Die jungen Menschen sollen ihre nachhaltige Zukunft aktiv mitgestalten können.»

Grebe ist Leiterin des Bereichs Bildung bei der gemeinnützigen Stiftung Myclimate. Die Organisation hat die beiden Instrumente, die in Liechtenstein mit dem gestrigen Anlass lanciert wurden, bereits vor Jahren entwickelt und in der Schweiz zusammen mit Schülern und Lernenden so schon über 2300 Projekte für eine nachhaltige Zukunft realisiert. Trotzdem ist die auf fünf Jahre angelegte Durchführung im Fürstentum auch für sie eine Besonderheit. Schliesslich, so Grebe, sei es erstmals der Fall, dass die Kinder und Jugendlichen in einem Land

flächendeckend zur Partizipation eingeladen seien. Ein Umstand, den auch Dominique Hasler positiv hervorhob. Ebenso wie die Tatsache, dass die beiden Projekte im Rahmen einer Public-private-Partnership von Staat und einem diversifizierten Feld an privaten Sponsoren getragen werden. Diese breite, systemische Abstützung mache das Ganze zu einem Leuchtturmprojekt, so die Regierungsrätin.

Klassenprojekte und Talentwettbewerb

Hinter dem Label «Energie- und Klimapioniere» verbirgt sich die Möglichkeit für Kindergärten- und Schulklassen, sich mit den Themen Klima und Energie stufengerecht auseinanderzusetzen. In einer sogenannten Impulsstunde gehe es zunächst darum, den Gegenstand zu fassen, Zusammenhänge zu verstehen und den Bezug zum eigenen Alltag herzustellen, erklärt Projektleiterin Lara Kubli. Daran anknüpfend entwickeln die Kinder und Jugendlichen Klassenprojekte, die sich alle der einen grossen Frage widmen: «Was können wir zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen?»

Bei der «Energie- und Klimawerkstatt» handelt es sich laut der Verantwortlichen Silja Giovanoli um eine Art Talentwettbewerb für Lehrlinge aus sämtlichen Berufen. Die Teil-



nehmer durchlaufen dabei drei Stufen: Am Kick-off-Tag wird ihnen vom Myclimate-Team das nötige Wissen vermittelt, und sie entwickeln eine Projektidee. Anschliessend treten sie in die Phase der Projektumsetzung ein, in welcher sie von Myclimate und ihren Betrieben selbstredend adäquat betreut werden. In einem letzten Schritt stellen sie sich dem Urteil einer Jury und der Internetnutzer, welche die besten Projekte prämiieren.

Sowohl die Projekte der Lernenden als auch jene der Schulklassen sollen im Übrigen nicht hinter den Mauern der Schulen und Betriebe verborgen oder allenfalls kleinen Pu-

blika vorbehalten bleiben. Ziel ist es, das, was in den kommenden fünf Jahren entwickelt wird, auch öffentlich sichtbar zu machen. Gemeinsam mit der Universität Liechtenstein wird sich Myclimate deshalb auch der Frage einer entsprechenden Visualisierung annehmen.

Erste Anmeldungen liegen bereits vor

Ein Mitwirken ist bei beiden Projekten absolut freiwillig, wie Dominique Hasler herausstrich. Dennoch wollte die Regierungsrätin die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, Lehrbetrieben und Schulen eine Teilnahme ans Herz zu legen. «Dies wäre nicht nur eine In-

vestition in die Zukunft unseres Landes, sondern bringt auch für die teilnehmenden Schulen und Lehrbetriebe Impulse, sich aktiv an der Zukunftsgestaltung zu beteiligen.»

In einigen Fällen wäre der Appell der Ministerin freilich gar nicht mehr nötig gewesen, wie gestern klar wurde. Aus den Vaduzer Primarschulen Ebenholz und Äule liegen Myclimate bereits Anmeldungen von vier Klassen vor. Zudem haben mit LGT, Swarovski, Thyssenkrupp, I&F sowie der Landesverwaltung auch fünf Ausbildungsbetriebe schon grünes Licht gegeben.



Lara Kubli (links) und Silja Giovanoli brachten dem Publikum die beiden Projekte näher.



Bild: Tatjana Schnalzger



Kinder und Jugendliche sollen ihre Zukunft aktiv mitgestalten

Bildungsprojekte Im Rahmen von zwei Projekten sollen sich Kindergartenkinder, Schüler und Lehrlinge Gedanken zu den Themen Klima und Energie machen, eigene Ideen umsetzen und damit selbst bei der Gestaltung der Zukunft mitmischen.



Ministerin Dominique Hasler freute sich über die grosse Unterstützung und sprach von einem Leuchtturmprojekt. (Foto: Michael Zanghellini)

VON SILVIA BÖHLER

«**H**eute lancieren wir eines der wichtigsten Projekte der Myclimate-Stiftung in den vergangenen 15 Jahren. Sie alle haben die Möglichkeit mitzuwirken», stimmte CEO Stephen Neff das Publikum in der Vaduzer Primarschule Ebenholz auf Grosses ein. Vorgestellt wurden dann zwei Bildungsprojekte, die die kommenden fünf Jahre andauern sollen: Das Projekt «Energie- und Klimapioniere» richtet sich an Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen und kann im Rahmen des neuen Lehrplanes LiLe im Modul «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» umgesetzt werden. Das Projekt «Energie- und Klimawerkstatt» soll Lehrbetriebe und deren Auszubildende ansprechen. Die beiden Projekte sollen zahlreiche Kinder und Jugendliche dazu animieren, sich in

der Klasse oder im Betrieb mit den Themen Klima und Energie auseinander- und in Projekten ihre eigenen Ideen umzusetzen. Es gehe darum, den Kindern die Begriffe Klima und Energie begreif- und erlebbar zu machen und in den eigenen Alltag zu übertragen, informierte Projektleiterin Lara Kubli. Die Konsequenzen des eigenen Handelns betonte Dominique Hasler, Ministerin für Inneres, Bildung und Umwelt, mit dem Zitat: «Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt in Zukunft aussehen wird.» Die Politik allerdings könne sich nicht nur auf das Tun von heute konzentrieren, sondern müsse Themen frühzeitig erkennen. Vor gut zweieinhalb Jahren seien die Verantwortlichen deshalb zusammengesessen und hätten sich darüber ausgetauscht, welchen Beitrag man zum 300. Geburtstag Liechtensteins und zur Zukunftsgestaltung des Landes

leisten könne. Aus der Verschmelzung von Bildung und Umwelt seien dann die beiden Projekte entstanden. Kunstschaaffende sollen die Ergebnisse schliesslich im öffentlichen Raum sichtbar machen.

Breite Unterstützung

Die Stiftung Myclimate greift bei der Umsetzung der Projekte auf Erfahrungen in der Schweiz zurück. Dort seien bisher rund 34 000 Schüler und 8600 Lehrlinge erreicht und rund 2000 Projekte umgesetzt worden. Durch das Engagement der Kinder und Jugendlichen wurden beispielsweise Gemüsesäcke genäht und im Dorf verteilt, Maschinen nachgerüstet, um Strom zu sparen, oder achtlos weggeworfener Abfall gesammelt und fachgerecht entsorgt. In Liechtenstein beteiligen sich vorerst zwei Klassen der Primarschule Ebenholz, zwei Klassen



23.10.2019 – 18:00

Fürstentum Liechtenstein

ikr: Pionier(e) für eine nachhaltige Gesellschaft

Vaduz (ots/ikr) - Am Mittwochabend, 23. Oktober 2019 fand in der Primarschule Ebenholz in Vaduz eine Informationsveranstaltung zu den beiden Projekten "Energie- und Klimapioniere" sowie "Energie- und Klimawerkstatt" der Stiftung myclimate statt. Die beiden Projekte werden vom Land Liechtenstein und von privaten Sponsoren im Rahmen einer Public-Private-Partnership getragen.

Nach der Begrüssung durch Stephen Neff (CEO von myclimate) ging Bildungsministerin Dominique Hasler auf den Nutzen der beiden Projekte ein: "Beide Projekte haben zum Ziel, Kinder und Jugendliche zu befähigen, aktiv an der Analyse und Bewertung von Entwicklungsprozessen mit ökologischer, ökonomischer und sozio-kultureller Bedeutung teilzuhaben, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben zu orientieren und nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen in Gang zu setzen."

Anschliessend präsentierte myclimate, nach einem filmischen Einspieler mit Impressionen von anderen Projekten, die beiden Projekte. Über das Projekt "Energie- und Klimapioniere" informierte Projektleiterin Lara Kubli und auf das Projekt "Energie- und Klimawerkstatt" ging Projektleiterin Silja Giovanoli ein. Schliesslich stellte Florian Strasser (myclimate Projektleiter Internationale Programme) das Konzept betreffend die Visualisierung der beiden Projekte vor. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der Wirtschaft, der Sponsoren, des Schulamtes und des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung und von myclimate.

Energie- und Klimapioniere

Dieses Projekt richtet sich an Kindergärten sowie Primar- und Sekundarschulen. Es soll junge Menschen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe ermutigen, ihren Handlungsspielraum zu entdecken, indem sie im Klassenverband Projekte zum Schutz des Klimas und der Umwelt entwickeln und umsetzen.

Energie- und Klimawerkstatt

Das Projekt «Energie- und Klimawerkstatt» richtet sich an Ausbildungsbetriebe im Bereich der dualen Berufsbildung und gibt den Lernenden in Liechtenstein die Gelegenheit, ihre Berufskennntnisse für die Entwicklung energie- und ressourcensparender Projekte zu nutzen.

An der Informationsveranstaltung konnten sich alle interessierten Lehrbetriebe und Schulen sowie weitere interessierte Personen aus erster Hand über die Projekte informieren. Regierungsrätin Dominique Hasler bedankte sich bei Sponsoren, Verbänden, öffentlichen Unternehmen sowie bei den teilnehmenden Schulen und Lehrbetrieben für ihr grosses Engagement, ohne welches das Vorhaben nicht möglich wäre.

Gleichzeitig ermutigte sie alle Lehrbetriebe und Schulen, dieses wichtige Thema aufzugreifen und den Schülerinnen und Schülern sowie den Lernenden eine Teilnahme zu ermöglichen, dies nicht ganz uneigennützig. Die Schulen erhalten dadurch Unterstützung bei der Umsetzung von Teilbereichen der Leitidee "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" des neuen Lehrplans "LiLe" und bei den Lehrbetrieben wirkt es sich positiv auf die Motivation der Lernenden und auf das Image des Unternehmens aus. Und die Erfahrungen aus der Schweiz zeigen, dass sich die Projekte der Lernenden für die Unternehmen langfristig auch ganz direkt auszahlen können. Beispielsweise wenn es durch die Projekte gelingt, Ressourcen im Unternehmen zu sparen. Auch Engagements im Rahmen von weiteren Sponsorings sind möglich. Florian Strasser von myclimate steht diesbezüglich gerne zur Verfügung (florian.strasser@myclimate.org ; +41 / 44 / 500 43 50).